

„UZ“: Bevor wir auf die Vorbereitung der diesjährigen Verbandswahlen zu sprechen kommen, unseren Glückwunsch zur Wahl als 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, die ja erst vor wenigen Tagen auf der 4. Tagung der Kreisleitung der FDJ erfolgte. Thomas, würdest Du Dich bitte den „UZ“-Lesern kurz vorstellen?

Thomas Daffner: Ja, gern. Ich bin 1956 im vogtländischen Plauen geboren, besuchte die EOS und war schon während der Schulzeit in verschiedenen FDJ-Funktionen tätig. Nach meinem dreijährigen Ehrendienst bei der NVA begann ich 1978 ein Studium an der Sektion Wasserwesen der TU, das ich als Dipl.-Ing. für Wasserwirtschaft 1983 beendete. Ich blieb als befristeter Assistent an der Sektion; mit meiner Dissertation, die kurz vor der Vollendung steht, möchte ich einen Beitrag leisten zur rechnergestützten ökonomischen Bewirtschaftung von wassergüterwirtschaftlichen Maßnahmen in Fließgewässern. Als Gruppensekretär, aber auch als FDJ-GO-Sekretär habe ich mir das ABC der FDJ-Arbeit angeeignet.

„UZ“: Mit den Wahlen im sozialistischen Jugendverband steht nun gleich der erste Höhepunkt ins Haus. Für die studentische Jugend starten die Wahlen am 30. September - Endspurt also in der Vorbereitung.

Thomas Daffner: Mit 2 Auftaktwahlversammlungen in jeder unserer 22 Grundorganisationen beginnen wir die Wahlen 1987/88, die ganz im Zeichen des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stehen. Wir erwarten von unseren FDJ-Studenten, daß sie die verbleibende Zeit gut nutzen, um im Kollektiv der Seminargruppe anspruchsvolle Ziele für das neue Kampf-

Im Blickpunkt: Die FDJ-Wahlen 1987/88

Meine Tat für einen starken Sozialismus

„UZ“ im Gespräch mit Genossen Thomas Daffner, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung an der TU

programm auszutreten. Jedes FDJ-Kollektiv ist gut beraten, das im zurückliegenden Studienjahr Erreichte kritisch unter die Lupe zu nehmen, zu werten und daraus schließlich persönliche Aufträge für jeden Jugendfreund abzuleiten.

„UZ“: Wie sollte ein niveauvolles FDJ-Kampfprogramm aussehen? Thomas Daffner: Bei der Realisierung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ hat sich bewährt, hohe und konkret abrechenbare Kampfziele zu formulieren und die Vorhaben mit Ziel, Termin, Verantwortlichkeit und Kontrollmaßnahmen zu konkretisieren. Es bewährt sich auch, die Aufgaben so zu formulieren, daß möglichst der Anteil des einzelnen dabei direkt genannt wird - eine wesentliche Voraussetzung, um noch mehr unserer FDJ-Studenten auf der Grundlage abrechenbarer Aufgaben in die Verbandsarbeit einzubeziehen.

„UZ“: Wie unterstützt die FDJ-Kreisleitung speziell die Jugendfreunde des 1. Studienjahres bei der Wahlvorbereitung?

Thomas Daffner: Auf einer Aktivtagung Anfang September haben wir mit den GO-Sekretären des Immatrikulationsjahrganges 1987 dazu beraten, sie mit den Schwerpunkten der FDJ-Arbeit an der Universität vertraut gemacht. Darüber hinaus stehen die Mitglieder der

FDJ-Kreisleitung den Freunden in den Grundorganisationen mit Rat und Tat zur Seite. Und selbstverständlich rechnen wir mit der großen Kraft unserer 600 jungen Kommunisten des neuen Studienjahrganges, die aktives Wirken in ihren FDJ-Kollektiven als einen wichtigen Parteauftrag betrachten.

„UZ“: Eine erste Bewährungsprobe besteht das 1. Studienjahr in diesen Tagen auf den Hackfruchtfeldern bzw. bei der Obsternte.

Thomas Daffner: Seit dem 7. September befinden sich 590 Kommilitonen des 1. Studienjahres in den Bezirken Dresden und Frankfurt/Oder in der Ernte. Keine Frage, daß jeder FDJ-Student unserer Alma mater hier sein Bestes gibt; damit alles, was in diesem Sommer gewachsen ist, möglichst verlustarm eingebracht werden kann. In den kommenden Wochen werden weitere Freunde - auch aus dem 2. und 3. Studienjahr - die Ernte unterstützen. Danach geht's dann mit frischen Kräften in die Hörsäle, denn das Studium ist und bleibt Verbandsauftrag Nr. 1 aller FDJ-Studenten.

Herzlichen Dank für die Auskünfte und viel Kraft und Freude für Deine verantwortungsvolle Tätigkeit an der Spitze unserer FDJ-Kreisorganisation.

(Mit Thomas Daffner sprach Eva Wricke.)



Rektor Genosse Prof. Dr. Jacobs und Genossin Dr. Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, überbrachten die herzlichsten Glückwünsche zum 35. Geburtstag der GST. Foto: Hojer

Am 7. August 1987 beging die GST ihren 35. Jahrestag. Aus diesem Anlaß fand in der Kreisorganisation unserer Universität eine feierliche Veranstaltung statt, zu der das Sekretariat des Kreisvorstandes, die seit 1952 Mitglied der GST sind, sowie verdienstvolle Kameraden mehrerer GO eingeladen hatte. Genosse Dr. Streil, Vorsitzender des Kreisvorstandes, ging auf die reichen Traditionen der

GST an der TH/TU Dresden ein und würdigte die jahrzehntelange Arbeit der 35 Jahre aktiv in der GST tätigen Kameraden.

Rektor Genosse Prof. Dr. Jacobs überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der Universitätsleitung und betonte die gewachsene Stärke der GST-Kreisorganisation sowie ihren großen Beitrag zur kommunistischen Erziehung unserer Studenten und jungen Mitarbeiter. Im Na-

men des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung gratulierte Genossin Dr. Franke und versicherte, daß die Kreisparteiorganisation auch weiterhin alles tun wird, um die GST in ihrer Arbeit wirksam zu unterstützen. Zu den Gratulanten gehörten weiter Vertreter der FDJ-Kreisleitung sowie der an der TU tätigen Massenorganisationen.

Für hervorragende Leistungen in der Gesellschaft für Sport und Technik wurden anläßlich des 35. Jahrestages folgende Genossen und Kameraden ausgezeichnet:

Mit der „Ernst-Schneller-Medaille“ in Gold:

Magnifizenz Prof. Dr. Jacobs; Dr. phil. Gerhard Wissmann, GO 08; Dr. Ing. Erdmann Knösel, GO 14; Horst Reimer, GO Flugsport.

Mit der „Ernst-Schneller-Medaille“ in Silber:

Dr. Manfred Iltzsch, GO Flugsport; Dr. Hubert Wolf, Sektion 15/GO Flugsport; Dr. Egon Schesky, GO Flugsport.

Mit der Medaille „Hervorragender Übungsleiter“:

Dr. Hans Becker, Sektion 14/GO Flugsport; Wolfgang Tempel, GO 08; Michael Gerloff, GST-KV.

A. Wagner, GST-Kreisvorstand

Mit reichem TU-Potential zu ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Die weitere Profilierung der 3 Hauptentwicklungslinien

- weltanschauliche, ökonomische und soziale Fragen der wissenschaftlich-technischen Revolution,

- Elektronisierung mit den Komponenten Mikroelektronik, Informatik, Computer- und Kommunikationstechnik, Automatisierungs- und Meßtechnik sowie Medizinische Gerätetechnik,

- Produktionsautomatisierung mit Blick auf die flexibel automatisierte Pabrik der Zukunft

sowie der 4 Entwicklungslinien Werkstoffe, Energie, Bauen und Umwelt sowie Biotechnik trugen erste Früchte.

Um die Durchschlagkraft bei der Verwirklichung dieser Linien zu erhöhen und alles noch Bremsende zu beseitigen, haben wir drei Wissenschaftszentren gebildet. Sie führen uns durch modernste Forschung nicht nur schneller ins Feld der Schlüsseltechnologien, sie werden auch zum Umschlagplatz ausnahmslos aller bei uns vertretenen Wissenschaftsdisziplinen und Ausbildungsgebiete. Wir wollen in diesen Zentren auch Meisterklassen begabter Studenten schaffen und nach individuellem Studienplan ausbilden und auch die Weiterbildung neu profilieren. Wir erwarten von allen Parteiorganisationen, die ideologischen Bedingungen dafür zu schaffen, daß damit neue Maßstäbe von Komplexität und Interdisziplinarität, von Vorlauf und ökonomischer Wirksamkeit geschaffen werden.

Des weiteren gelang es uns, mit den Modellen beispielsweise im Maschinenwesen und Elektroingenieurwesen das Gesamtkonzept der Umgestaltung der Ingenieur- und Ökonomenausbildung deutlich abzuheben und zum anderen höhere Qualität und Effektivität in Erziehung und Ausbildung zu erreichen.

Erfolgreich gestaltete sich die enge Kooperation mit den Praxispartnern, wobei sich hier völlig neue Positionen abzeichnen. Unsere positive Bilanz nennt auch die 100prozentige Planerfüllung in der Forschung mit volkswirtschaftlich herausragenden und weitstandbestimmenden Ergebnissen, das Erscheinen bedeutsamer Fachbücher, die weitere Ausgestaltung der materiell-technischen Basis, besonders die hohe Ausstattung mit moderner Rechentechnik.

Dem Frieden unsere Tat

Alle diese Erfolge und viele weitere bemerkenswerte Resultate sind bereicherter Ausdruck der festen Entschlossenheit unserer Universitätsangehörigen, die stets auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik der SED, das umfassende Friedensprogramm der sozialistischen Gemeinschaft mit höchsten Leistungen intensiver wissenschaftlicher Arbeit zu unterstützen.

Die offensive, konkrete Friedenspolitik der sozialistischen Staaten beeinflusst die weltpolitische Lage stärker denn je, ja, sie bestimmt die internationale Diskussion zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung, den entscheidenden Fragen unserer Zeit. Aus dem Neuen in der Lage wachsen die Möglichkeiten, nunmehr den ersten Schritt zu einer merklichen nuklearen Abrüstung zu gehen.

Jetzt gilt es, diese Chance mit ganzer Kraft verantwortungsbewußt zu nutzen. Das Wichtigste für uns war und ist die sozialistische Friedenstat, bleiben die Losung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ und die Forderung, die Errungenschaften des Sozialismus zuverlässig zu schützen. Daß jeder TU-Angehörige das zutiefst versteht und danach handelt, ist ständiger Anspruch an unsere ideologische Arbeit.

In diesem Zusammenhang werden wir in Vorbereitung auf den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erneut bekräftigen, daß das Bündnis mit der Partei und dem Lande Lenins für uns nach wie vor eine prinzipielle Frage des Klassenstandpunktes bleibt.

Spürbarer ist unsere massenpolitische Arbeit auf alle Fragen der Leistungsentwicklung in Lehre und Forschung zu richten. Größtes Augenmerk widmen wir dem Parteijahr, um alle Genossen dafür zu wappnen, die Parteibeschlüsse konsequent mit Leben zu erfüllen und die feste Verbundenheit von Partei und Volk zu stärken. Zugleich rücken wir die marxistisch-leninistische Qualifizierung aller TU-Angehörigen in den Mittelpunkt der Führungstätigkeit der GOs.

Ausführlich befaßte sich Genosse Rudi Vogt mit den nächsten Aufgaben für die Sicherung des erforderlichen Bildungsvorlaufs als wichtigem Intensivierungs- und Wachstumsfaktor und den hohen Anforderungen an die kommunalistische Erziehung in ihren vielfältigen Formen und Bewährungsproben. Eine entscheidende Rolle spielt hierbei das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium.

Das Referat vermittelte wesentliche Erfahrungen, um die politische Ausstrahlung jeder Lehrveranstaltung zu verstärken: Die Strategie der TU zu beherrschen und zu vermitteln, ist für jeden Lehrenden unabdingbar.

Bildungsvorlauf sichern

Wichtige Erkenntnisse und Schlußfolgerungen legte das Referat zur zügigen Realisierung unserer neuen Konzeption der Ausbildung dar. Wir haben ein klares Konzept, um den gesellschaftlichen Bedürfnissen an unsere Absolventen zu entsprechen. Entscheidend ist nun seine wirksame Durchsetzung. Konstruktive Hinweise gab Genosse Rudi Vogt für die weitere Gestaltung des Studiums als wissenschaftlich-produktive Phase und leitete daraus die nächsten Aufgaben für die Partei- und FDJ-Leitungen ab. Er unterstrich auch hierbei die Verantwortung der Hochschullehrer und aller staatlichen Leiter. Breiten Raum nahmen im Referat auch die Aufgaben bei der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Förderung besonderer Begabungen und Talente sowie in der Weiterbildung ein.

Fundamental und effektiv

Für die Forschung an den Universitäten und Hochschulen hat unsere Partei zwei strategische Zielrichtungen festgelegt, die wir in ihrem untrennbaren Zusammenhang zu verfolgen haben. Einerseits sind durch eine betont erkundende Grundlagenforschung fundamental neue Erkenntnisse hervorzubringen, die uns langfristigen Vorlauf und neue Wirkprinzipien für volkswirtschaftlich effektive Lösungen der Zukunft bringen. Andererseits sind in größerer Zahl Ergebnisse der zielgerichteten Grundlagenforschung und angewandten Forschung zu erarbeiten, die mit hoher ökonomischer Ergiebigkeit in kürzeren Fristen entscheidend zum Leistungszuwachs unserer Volkswirtschaft und zur Erhöhung der Exportkraft beitragen.

Mit den Kombinatn zu Spitzenleistungen

Entsprechend den Erfordernissen unserer Zeit wurde die Verbindung von Wissenschaft und Produktion durch die qualitative Ausgestaltung und quantitativ wesentliche Erweiterung der Forschungs-kooperation mit den Kombinatn und anderen Praxispartnern ausgebaut. Die bestehenden vertraglichen Beziehungen sind qualitativ weiter ausgebaut. Der Zeithorizont für die wissenschaftsstrategische Arbeit ist generell nach 1990 zu legen. Stärker sind kombinatnübergreifende Wirkungen und mehrseitige Partnerbeziehungen zu beachten, denn es geht uns um die multivalente Nutzung von Forschungsergebnissen und um gesamtgesellschaftliche Wirkungen. Auch unter dem Blickwinkel der Wissenschaftskooperation und der spezifischen Bedürfnisse der Industrie kommt es darauf an, alle relevanten Wissenschaftsdisziplinen zu entwickeln und im interdisziplinären Zusammenwirken auch die naturwissenschaftliche und theoretisch fundierte Basis zu schaffen.

Interdisziplinäre Arbeit zielstrebig ausbauen

Unter Führung der Parteiorganisationen der gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen wurde die Erkenntnis weiter vertieft, zur Erfüllung der Produktivkraftfunktion der Wissenschaft komplexe, die Grenzen disziplinärer Betrachtungen überschreitende Lösungen vorzulegen, die bei hohem theoretischen Gehalt unmittelbar zur Intensivierung des Reproduktionsprozesses beitragen und der Ausschöpfung von Reserven dienen. Aus dieser Erkenntnis und auf der Grundlage guter Ergebnisse wachsen Bereitschaft und Fähigkeit zu interdisziplinärer Arbeit sowohl der Gesellschaftswissenschaftler untereinander als auch von Gesellschafts- und Technikwissenschaftlern. Diese Zusammenarbeit ist mit der Ausgestaltung des Planes 1988 weiter zu profilieren, auch im Zuge des weiteren Ausbaus der ökonomischen Beziehungen mit den Praxispartnern.

Strengste Maßstäbe im Wettlauf mit der Zeit

Unsere Universität verfügt heute dank konsequenter Profilierung und Konzentration über beachtliche Potentiale, die zu bedeutenden Resultaten bei der Anwendung von Schlüsseltechnologien verpflichten. Es sind Leistungen erforderlich, die in der international harten Klassenaufeinandersetzung auf den Gebieten von Wissenschaft, Technik und Ökonomie im Kampf um Spitzenpositionen mithalten und auf wichtigen Gebieten auch fundamental Neues hervorbringen.

Eng verbunden mit dem Forschungsprozess ist ein wissenschaftlicher Nachwuchs herauszubilden, der in der Lage ist, die Hochtechnologien rasch und in notwendiger Breite zu überführen und weiterzuentwickeln. Durch Weiterbildung ist die Einführung des Neuen zu beschleunigen.

In allen Forschungskollektiven sind darum die politischen Motive für Spitzenleistungen weiter ausprägen. Für die allseitige Stärkung der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft durch ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum ist es unabdingbar, daß wir mit der internationalen Entwicklung der Produktivkräfte Schritt halten und den Wettlauf mit der Zeit gewinnen. Wir haben hierfür alle Voraussetzungen.

Zugleich gilt für die Forschungskollektive, sich am fortgeschrittenen Stand der Welt zu orientieren und höchste Leistungsmaßstäbe durchzusetzen. Wir müssen kritischer bewerten, noch zielgerichteter die aussichtsreichsten und ertragreichsten Aufgaben fördern und die kreativsten Wissenschaftler unterstützen. Jede Parteilung muß die Frage beantworten, welche Wissenschaftler, welche Kollektive an Spitzenergebnissen arbeiten, welche Hilfe sie brauchen, wie die materiellen Potenzen darauf zu konzentrieren sind, wie gegebenenfalls Kollektive neu zu formieren sind.

Anschaulich legte Genosse Rudi Vogt dar, welche Aufgaben in den naturwissenschaftlich-technischen Sektionen vorrangig und zügig zu lösen sind und welche Beiträge für den immateriellen Export und die höhere Exportkraft der Industrie erwartet werden. Auf die internationale Arbeit der Hochschullehrer eingehend, forderte er, auf der Basis eigener solider Ergebnisse höchsten Niveaus die gezielte Kooperation mit den leistungsfähigsten sowjetischen Partnern und Partnern in anderen RGW-Ländern zu suchen, mit Engagement zu realisieren und dabei die besten-jungen Kader einzusetzen.

Intensiver ist Trumpf

Angesichts der hohen Anforderungen im Kampf um Spitze in Erziehung, Lehre und Forschung muß die Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit selbst und aller anderen dafür notwendigen Prozesse an unserer Universität eine immer größere Rolle spielen. Die fähigsten Kader und die fortgeschrittenste Technik sind auf solchen Gebieten konzentriert einzusetzen, die große volkswirtschaftliche Bedeutung haben und die TU zu entscheidenden Effekten der wissenschaftlichen Profilierung sowie der Aus- und Weiterbildung führen.

In größter Breite brauchen wir Methoden, die unsere Wissenschaftler von Routineprozessen entlasten. Neue Schritte sind zur Rationalisierung der Leitungs- und Verwaltungsarbeit zu gehen. Auch jene Bereiche müssen effektiver wirken, die für die Absicherung von Lehre und Studium verantwortlich zeichnen. Alle Intensivierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen sind strikt mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbinden. Alle Hinweise, Kritik und Vorschläge aus der Plandiskussion sowohl für die Leistungssteigerung, die Aktivierung des sozialistischen Wettbewerbs als auch für verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen sind durch die Genossen staatlichen Leiter sorgfältig zu prüfen und zu realisieren.

An Kampfkraft gewinnen

Maßstab für die Ausstrahlung jeder GO und APO, jedes Parteikollektivs ist die Fähigkeit, politisch-ideologisch so zu wirken, daß auf unserem Hauptkampffeld, der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, Höchstleistungen vollbracht werden. Diesem Anspruch muß die gründliche Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung im Oktober entsprechen, die unter dem Thema steht: „Spitzenleistungen in Spitzenzeiten - höchster Anspruch an die politische Überzeugung und Leistungsinitiative jedes Genossen sowie an die Tätigkeit jeder Parteilung“. Die Kampfprogramme der GO und APO sind zu ergänzen. Die „Initiative des Genossen“ ist dazu qualitativ weiterzuführen. Durch gezielte Parteaufträge sind alle Genossen in die Umsetzung des Beschlusses einzubeziehen.

Mit anspruchsvollen Vorhaben wird unsere FDJ-Kreisorganisation im neuen Studienjahr wiederum einen gewichtigen Beitrag zur kommunistischen Erziehung für höchste Studien- und Forschungsergebnisse leisten. Die am 30. 9. 87 beginnenden Wahlen in der FDJ sind zu einem würdigen Höhepunkt im Verbandsleben zu gestalten. Wir orientieren alle Parteilungen auf tatkräftige Unterstützung der GOs bei der weiteren Verwirklichung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag“.

Erlebte Freundschaft

Plakat- und Wandzeitungswettbewerb der FDJ anläßlich des 70. Jahrestages des Großen Oktober

Die FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler und Arbeiter unserer Universität sind aufgerufen, sich aus Anlaß des 70. Jahrestages der Großen

Sozialistischen Oktoberrevolution an einem Wettbewerb um das beste politische Plakat sowie die beste Wandzeitung zu beteiligen.

Vor allem eigene Erlebnisse, Begegnungen in Freundschaft sollten für die Gestaltung genutzt werden.

Liebe Freund! Reicht eure Arbeiten bis zum 16. Oktober bei eurem FDJ-GO-Sekretär ein. Die besten Arbeiten werden öffentlich ausgezeichnet.

Gute Ideen und viel Spaß bei der Arbeit wünscht eure FDJ-Kreisleitung

Tag der KDT am 22. Oktober

„Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Bezirkes Dresden für die Entwicklung der DDR in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED. Die Entwicklung des Bezirkes Dresden 1986-1990“. Zur „Wissenschaftsstrategie der TU Dresden“ referiert Prof. Dr. sc.

techn. Werner Groß, Prorektor NT der TU Dresden. Doz. Dr. rer. nat. habil. Burger vom Bezirksamtsinstitut wird über „Aspekte der Wirkung technischer Umweltbeeinflussungen auf die Gesundheit“ sprechen.

Preisgekröntes vom TECHFILM-Festival

Im Rahmen des Arbeitskreises Wissenschaftlich-technische Filme der UdSSR und der sozialistischen Länder an der TU Dresden (Universitäts-Film- und Bildstelle) findet in Zusammenarbeit mit der Kooperationsgemeinschaft Film der DDR am Dienstag, dem 29. September 1987 von 10.30 bis 16.30 Uhr im Otto-Buchwitz-Saal, Dülferstraße, eine Vorführung wissenschaftlicher Filme statt, die 1986 auf dem TECHFILM-Festival in Pardubice/CSSR ausgezeichnet wurden. Gezeigt werden u. a. die sowjetischen Filme „Im Laserstrahl“ und „Die Grünenergie“. Mit Problemen des Umweltschutzes befassen sich die UNO-Filme „Bäume zum Überleben“ und „Der Amazonaswald“, sowie der indische Film „Kraft für das Volk“.

Wichtig für alle Leiter

Zur Information Nr. 20 der Sicherheitsinspektion

Kontrollen der Sicherheitsinspektion in verschiedenen Sektionen und Direktoren zeigten, daß betriebliche Regelungen und Weisungen auf dem Gebiet des Gesundheits- und Arbeitsschutzes sowie des Brandschutzes nicht in jedem Fall vorhanden oder nicht aktuell waren. Mit der Information Nr. 20 wurde deshalb ein Anleitungs-material für leitende Mitarbeiter herausgegeben, das die Durchsetzung der neuen, ab 1. 6. 1987 verbindlichen Leitungsinstruktion 02/073 „Betriebliche Regelungen und Weisungen zum GAB“ unterstützen soll.

reich das Vorhandensein aller erforderlichen betrieblichen Regelungen und Weisungen sowie deren sachliche Vollständigkeit und Richtigkeit gegenüber der Sicherheitsinspektion der TU abrechnen können. Die Information Nr. 20 enthält vor allem Hinweise für die inhaltliche Gestaltung von Experimentieranleitungen, Labor- und Werkstattanordnungen und beantwortet häufig gestellte Fragen zum GAB-Nachweis.

Vordrucke für Arbeitsschutzinstruktionen, Experimentieranleitungen, Labor- und Werkstattanordnungen können bei der Sicherheitsinspektion angefordert werden.

Dr.-Ing. S. Richter, Leiter der Sicherheitsinspektion